



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
109 (1899)**

60 (1.3.1899) Zweites Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-77770](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-77770)

General-Anzeiger



Telegraph-Adresse:
"Journal Mannheim"
In der Postlinie eintragen unter
Nr. 2870.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich,
Semestral 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
schlag M. 2.80 pro Quartal.
Inserate:
Die Kolonell-Zeile 20 Pfg.
Die Reklamen-Zeile 80 Pfg.
Einzel-Nummern 5 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt)

Verantwortlich:
für den vordruck u. allg. Theil:
Ernst Otto Döpp.
für den Inhalt und den Theil:
Ernst Müller.
für den Anzeigenteil:
Karl Wibel.
Redaktions- und Verlag:
Dr. S. Baas'chen Buch-
druckerei.
(Erlte Mannheimer Typograph-
Anstalt.)
"Das Mannheimer Journal"
ist Eigentum des kaiserlichen
Bürgerhospitalts.
Sämmtlich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(109. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Lesens- und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6. 2

E 6. 2

Nr. 5860

Wittwoch, 1. März 1899.

(Telephon Nr. 218.)

Zweites Blatt.

Jahresbericht der großherzoglich badischen Fabrikinspektion.

I.

Der Jahresbericht der Großh. badischen Fabrikinspektion ist erschienen. Wir entnehmen demselben folgende interessante Mittheilungen:

Anstellung weiblicher Aufsichtspersonen.

Hierüber sagt der Bericht:

Mit Recht kann ein Organ für zweckmäßig gehalten werden, welches die besonderen Interessen der weiblichen Arbeiterschaft wahrzunehmen geeignet ist, welches ferner alle die Verhältnisse sorgfältig studirt und befähigt ist, die Ergebnisse aller dieser Wahrnehmungen und Studien in einer der Bedeutung der Sache entsprechenden Weise zur Darstellung zu bringen. Dieses Organ könnte selbstverständlich nur eine Frau sein, aber nicht eine weibliche Aufsichtsperson, eine Frau von genügender wissenschaftlicher Bildung und Befähigung um die Bedürfnisse der Arbeiterinnen zu erfassen und dienlich zu verwerthen. Eine solche Beamtin wird aber auch die gewerblichen Anlagen mit namhafter Verwendung von Arbeiterinnen zu besuchen und die dabei sich ergebenden Schäden zu erledigen haben. Die Beforgung dieser Geschäfte wird aber nicht ihre einzige Aufgabe sein.

Fängt man die Sache von dieser Seite an, so kann mit einiger Wahrscheinlichkeit erwartet werden, daß eine solche Institution sich nach und nach zu einem nützlichen und wichtigen Theile der Gewerbeaufsicht auswächst. Je nach den dabei gemachten Erfahrungen ist es dann durchaus nicht ausgeschlossen, später auch eine oder die andere Beamtin der ersten genannten Art anzustellen, ähnlich wie dies auch hinsichtlich der männlichen Beamten geschehen ist.

Verkehr mit den Arbeitern.

Der mündliche Verkehr mit den Arbeitern findet in eingehenderer Weise, als er bei dem Besuche der gewerblichen Anlagen möglich ist, immer noch in geringerem Umfange statt, als wir es wünschen müssen. Auch ist im Berichtsjahre niemals aus Arbeiterkreisen die Anregung zur Abhaltung einer Sprechstunde außerhalb von Karlsruhe an uns gelangt. In Karlsruhe selbst können die Arbeiter jederzeit bei uns vorsprechen, weil bei der Zentralisation des Dienstes jederzeit ein Beamter am Amtstische anwesend ist. Dagegen hat der schriftliche Verkehr seitens der Arbeiter in erfreulicher Weise zugenommen. Derselbe ist zwar hinsichtlich der einzelnen Dinge, um die es sich jeweils handelt, kein genügender Ersatz für den mündlichen Verkehr. Für einen richtigen Einblick in die Arbeiterverhältnisse im Ganzen und für

die auf dem ganzen Gebiete so wichtige psychologische Seite des Verhaltens der Arbeiter, daher für jede tiefgehende Behandlung der Verhältnisse, bleibt der mündliche Verkehr unerlässlich.

Somit ein mündlicher Verkehr stattfindet, interessiert uns bei demselben, abgesehen von den gerade zur Verhandlung stehenden Dingen, ganz besonders die Stellungnahme der Arbeiter zu den Zuständen, in denen sie leben, und der Einfluß dieser Zustände auf ihre ganze intellektuelle und sittliche Entwicklung. Wir empfangen dabei manchmal nach verschiedenen Richtungen durchaus erfreuliche Eindrücke. Die Stetigkeit der Beschäftigung, welche die schon seit mehreren Jahren andauernde lebhafteste industrielle Thätigkeit gewährt, die kleinen aber unter Umständen sich wiederholenden und in der Regel festgehaltenen Erhöhungen der Löhne in manchen Industriezweigen, die da und dort stattfindenden Herabsetzungen langer Arbeitszeiten und nicht zum wenigsten die sozialen Versicherungsgesetze, haben zweifellos in gewissem Umfange das Gefühl der Sicherheit in das Arbeiterleben getragen, die auch Einfluß auf ihre Denkungsart zu haben scheint. Hieraus ist theilweise auch die zunehmend ruhigere Behandlung ihrer Angelegenheiten zurückszuführen. Das hienit verbundene wachsende Selbstvertrauen hat auch, so weit wir dies wahrnehmen können, eine frivole Beurtheilung der Verhältnisse zurückgedrängt. Unangenehm wird man auch öfter von der Art berührt, in welcher angestrebte Lohnaufbesserungen begründet oder drohende Herabsetzungen der Akkordlöhne bekämpft werden. Es wird zu erweisen gesucht, daß der höher geordnete Verdienst bei den alten Sätzen nicht nur den technischen Fortschritten, sondern auch den besser gewordenen Leistungen der Arbeiter zuzuschreiben sei. Andererseits kommt in dem Streben nach Lohnaufbesserungen in diesem Zusammenhange, wenn auch nicht immer deutlich formulirt, der Gedanke zum Ausdruck, daß die Früchte der technischen Fortschritte zu einem Theile auch der Verbesserung der Lage der Arbeiter zu Gute kommen müßten, und daß sie nicht ausschließlich in der fortschreitenden Verbilligung der Produkte aufgehen sollten. Allerdings wird hierbei der verwickelte Zusammenhang der übrigen in Betracht zu ziehenden Faktoren nicht genügend berücksichtigt. Die Arbeiter können es aber auch ganz wohl dem Schwerkoch der realen Verhältnisse überlassen, daß auch diese Faktoren zur Geltung kommen. Es genügt, wenn sie ihre Gesichtspunkte ohne den Anspruch zu vertreten, daß sie die allein maßgebenden seien, und wenn sie jederzeit zur gegenseitigen Verständigung und zum Nachgeben bereit sind.

In einigen Punkten sind unsere Wahrnehmungen auch weniger erfreulich. Noch besteht in weitem Umfange bei den Arbeitern ein unberechtigtes Mißtrauen gegen ihre Arbeitgeber dahin, daß sie bei jeder Gelegenheit ihren Verdienst herabzudrücken suchen, und sie deuten dann irgend welche zufällige Umstände, die sie zudem nur unvollkommen oder unrichtig kennen, in diesem Sinne. Kommt es dann zur Klärung, so zeigt es sich, um wie viel klüger die Arbeiter oft handeln würden, wenn sie ihre Angelegenheiten vorurtheilslos und ruhiger beurtheilten.

Die Folge davon ist dann, daß ihnen Mangel an Zubverlässigkeit vorzuerworfen wird. In größeren Städten wirken die Arbeiterorganisationen dadurch, daß sie suchen die Dinge klarzustellen, in dieser Beziehung immerhin einigermaßen ausgleichend. Zu den weniger erfreulichen Wahrnehmungen gehört es auch, daß die Arbeiter in der Befestigung der Mängel ihres Wohnungsverhältnisses zu wenig thätig sind und es eigentlich den anderen Gesellschaftsklassen mehr oder weniger ausschließlich überlassen, in dieser Richtung für sie zu sorgen.

Der Verkehr mit den Arbeitgebern

Ist gleichwie in den Vorjahren ein durchaus erfreulicher. Auf unsere Anregungen wird bereitwillig eingegangen und dort wo es aus Gründen eines geordneten Geschäftsganges und zur genauen Feststellung der zu machenden Anforderungen zweckmäßig ist, behördliche Aufträge herbeizuführen, begegnet man nicht wie in früheren Jahren hieraus entstandenen Empfindlichkeiten. Bei größeren Neuanlagen setzen sich die Arbeitgeber immer mehr wegen der Gestaltung der Anlagen in gesundheitlicher Beziehung mit uns vor und während der Ausarbeitung der Pläne in Verbindung, wodurch das ganze Genehmigungsverfahren für alle Theile wesentlich erleichtert wird. Auch die im Berichtsjahre neu errichteten Fabriken sind von zweckmäßiger Beschaffenheit und äußerlich gefällig. Nicht wenige von ihnen können geradezu als Musteranlagen bezeichnet werden.

Bei dem Verkehre mit den Arbeitgebern aus Anlaß der Errichtung dieser zahlreichen Neuanlagen ist es nur natürlich, daß sie sich auch über ihre Beurtheilung des raschen Fortschreitens der industriellen Entwicklung aussprechen. Ein Theil der Arbeitgeber hält mit feinen Besorgnissen in dieser Beziehung nicht zurück. Wenn auch zweifellos der Verbrauch an allen Erzeugnissen der Industrie steigt, so sei doch nicht anzunehmen, daß er mit der Zunahme der Produktion gleichen Stand halte. Der Rückschlag müsse daher entsprechend der stattgehabten Ausdehnung der Industrie ein um so empfindlicher sein. Andere Arbeitgeber mit ausgedehntem Absatzgebiete sind etwas abweichender Ansicht. Sie weisen darauf hin, daß die Vermehrung der Anlagen so ziemlich alle Gebiete der Industrie betreffe. Dadurch sei es zu erwarten, daß auffallende Einseitigkeiten in der Produktion eintreten, wie sie stets wirtschaftlichen Störungen vorangegangen seien. In der gleichen Richtung wirkten die besseren Organisationen der Arbeitgeber in Syndikaten und dergl. Auch wird in dem Umfange, daß der Inlandsverbrauch die Industrie mehr als früher beschäftige, und daß man weniger auf den Export angewiesen sei, ein Zeichen wachsender Gesundheit der Verhältnisse erblickt. Das erste Argument leuchtet mehr ein als das letztere. Es kommt bei demselben wohl mehr die Genauigkeit wegen der besonderen Vortheile zum Ausdruck, die mit dem Abfalle im Inlande verknüpft sind. Für die Beurtheilung der weiteren Gestaltung der Arbeiterverhältnisse sind diese Dinge natürlich von der größten Bedeutung.

Feuilleton für Kunst und Wissenschaft.

Aus der Welt des Genies. So la ist trotz seiner 26 großen Werke niemals ein ausdauernder Arbeiter gewesen. Er vermag nicht mehr als drei von den 24 Stunden des Tages zu arbeiten. Ich muß mich zu Zeit legen, wenn ich dies Maß überschreite." hat er öfters seinem Arzte gesagt. Nachdem So la das Bett verlassen hat, also in der Zeit, wo der Geist klar und lebendig ist, führt er sich an den Schreibtisch. Die Stunde ist äußerst dünnlich, das Wort fließt leicht aus der Feder. Dann tritt die erste Ermüdung ein; er ist etwas, um Kräfte zu sammeln, liest Zeitungen, um sich zu erholen, und legt von zehn bis zwölf seine schriftstellerische Arbeit weiter fort, wobei er weniger leicht und gut als in der Morgenstunde lebt. Damit ist sein Tageswerk beendet, und er ist höchstens noch fähig, Briefe zu schreiben oder Besuche zu machen. Dies ist die Arbeitskraft des mächtigsten Kopfes der literarischen Welt zur Erde dieses Jahrhunderts. M. F. L. i. der Malier, war so faul, daß er sich die Entwürfe zu seinen Theaterstücken an den Tisch anheften ließ, um immer von Neuem an die Arbeit gemahnt zu werden. Von Jacques Rouffeu erzählt in seinen "Bekenntnissen" (Confessions), daß es ihm Jahre hindurch unmöglich war, fortzufahren zu denken und anders zu billigen als in horizontaler Lage. Sobald er auf den Füßen stand, wich das Blut aus seinem Gehirn, und es war ihm unmöglich, seine Gedanken zusammenzubringen. Von Rouffeu kann uns das wenig wundern, da er bekanntermaßen einer der hervorragendsten neuropathischen Erscheinungen der Neuzeit war. Dieser schwungvolle Dichterkopf war ein krankhafter Nachtwandler, der wie aus schmerztem allgedrücktem Traum heraus seine leidenschaftlichen Gedankenwelt in Worte ergoß und mit dem phantastischen Feuer seiner Philosophie die Flamme der Revolution und die Fackeln der Menschenrechte entzündete. Ebenso ist bei Darwin, wie wir dem "A. L. A." entnehmen, ein schlauer Beweis, daß ein langsamer Geist von sehr mittelmäßigem Gedächtnis und geringer Arbeitsfähigkeit doch im Laufe der Zeit Bedeutendes leisten kann, natürlich, wenn nur die Grundlage, das Genie, vorhanden ist. Darwin hatte ein so schlechtes Gedächtnis, daß er weder einen Rest noch einen Einennamen länger als zwei Tage behalten konnte. Da er immer leidend war, wohnte er das ganze Jahr auf dem Lande, nur von seiner Familie umgeben, selbst den Verkehr mit seinen Freunden beschränkend, weil er an rasch eintretenden Ermüdungszuständen litt. Er konnte nur eine Stunde einleitenden Ermüdungszuständen litt. Er konnte nur eine Stunde einleitenden Ermüdungszuständen litt. Er konnte nur eine Stunde einleitenden Ermüdungszuständen litt.

nigen gemeldete Rücktritt Paul Lindau von seinem Intendantenposten steht mit der Einführung der elektrischen Beleuchtung im Hoftheater im Zusammenhang. Im vorigen Sommer hatte die Dresdener Elektricitäts-Gesellschaft, vormals Nummer u. Co., eine elektrische Anlage geschaffen, die auf rund 200.000 M. sich beläuft. Die Anlage erfolgte auf eigenes Risiko der Gesellschaft, doch stellte Lindau die spätere zufällige Uebernahme in Aussicht. Die Anlage bewährte sich, aber durch eigenartige Verhältnisse eines Beamten der Gesellschaft irreführt, hatte weder die Dresdener Gesellschaft noch die Intendantur auf Abschreibung eines Vertrages abzurufen. Als die Ansehlichkeit nun geschäftlich regulirt werden sollte, entstand ein heftiger Wirrwarr. Der Herzog Georg verbot plötzlich am 15. d. M. den elektrischen Betrieb im Hoftheater; eine Vorlesung der "Gedanken" von Tolstoj wurde ebenso wie ein Konzert Euan d'Alberts abgelehnt. Es glückte zwar, zwischen dem Herzog und der Dresdener Gesellschaft zu einem Abkommen zu gelangen, aber es kam dabei zu Mißhelligkeiten zwischen dem Herzog und Paul Lindau, in Folge deren sich Lindau veranlaßt sah, um seine Entlassung zu bitten. Der Rücktritt Lindaus ist für die dortige Hoftheater ein harter Schlag, da er es in den sechs Jahren seiner Thätigkeit ausgezeichnet verstanden hat, die Traditionen der Meininger zu pflegen und musterartige Reinsprechungen zu veranstalten. Der früher schwache Besuch des Hoftheaters hatte sich unter seiner Leitung ins Unerwartete vermehrt. Ob die für den 5. März geplante Aufführung von "Troilus und Cressida" in Lindauscher Bearbeitung, welche in ganz neuer dekorativer Ausstattung in Szene gehen sollte, für die sich auch Herzog Georg sehr interessirte, unter jehnen Umständen möglich sein wird, ist ungewiß. Als Gäste hatten Alexander Barthelemy aus Frankfurt, Intendant Postart und Hofkapellmeister Häusser aus München mitwirken sollen.

Schubert's Nachlaß. Wie die im Archiv des Wiener Landgerichts aufbewahrten Hinterlassenschaftskonten besagen, betrug der Nachlaß Franz Schubert's aus drei Schickseln, drei Fenseln, zehn Bekleidern, neun Westen (Gesammtwerth 37 Gulden), einem Hut, zwei Paar Stiefeln, fünf Paar Schuhen (Gesammtwerth 2 Gulden), vier Hemden, neun Hals- und Schnupftüchern, 13 Paar Strümpfen, einem Westfalten, fünf Bettüberdeckeln (Gesammtwerth 8 Gulden), einer Wabrage, einem Kopfkissen, einer weissen Decke (Gesammtwerth 6 Gulden) und einem alten Puffkissen, die mit 10 Gulden bewertet sind. Die ganze Hinterlassenschaft hatte einen Werth von 68 Gulden gleich 100 M. Als Mozart starb, wurden in seinem Nachlaß ein dazumaliges 60 Gulden vorgefunden. Der sonstige Nachlaß, die kleine Musikalienbibliothek mit einberechnet, hatte einen Werth von nicht ganz 400 Gulden. Den größten Reichthum hinterließ Schubert, nämlich 10.222 Gulden. Hieron einen inbalden ab für die Krankheits- und Verbandskosten sowie gerichtliche Gebühren 1213 Gulden, so daß der Nettowert 9009 Gulden betrug. Als wirklich

beglückter Mann starb Glad, der seiner Wittin 600.000 Gulden hinterließ.

Das Preisurtheil der Giacomo Menzbergschen Stiftung für Tonkünstler wird für das Jahr 1900 veröffentlicht. Die Preisurtheile bestehen: a) in einer achtstimmigen Vokalbesetzung, deren Hauptthema mit dem Text von den Preisrichtern gegeben wird, b) in einer Overtüre für großes Orchester, c) in einer durch ein entsprechendes Instrumentalvorspiel einzuleitenden dramatischen Kantate für drei Stimmen mit Orchesterbegleitung, deren Text den Bewerbern mitgeteilt wird. Die Bedingungen zur Bewerbung sind bekannt. Die Bewerber haben ihre Annahmen bis zum 1. Mai 1899 der Kaiserlichen Akademie der Künste einzusenden. Die Arbeiten müssen bis zum 1. Februar 1900 abgeliefert werden. Der Preis besteht für den diesjährigen Wettbewerb in einem auf 4500 M. erhöhten Stipendium, welches der Sieger zum Zwecke weiterer musikalischer Ausbildung, insbesondere für eine Studienreise, nach Maßgabe später erforderer besonderer Anordnungen zu verwenden hat. Der Sieger ist außerdem verpflichtet, als Beweis seiner fortgeschrittenen künstlerischen Thätigkeit nach gewissen vorzuschreibenden Zeitraumen an die Musiksektion der kaiserlichen Akademie der Künste zu Berlin zwei etwas größere Kompositionen einzusenden. Die eine muß eine Operette oder ein Symphonisches, die andere ein Proomment einer Oper oder eines Oratoriums (Psalm oder einer Messe) sein, dessen Ausführung etwa eine Viertelstunde dauern würde.

Warum der Priester Perosi Komponist wurde — das hat ein Pariser Journalist aus der Zeit dort weilender Italiener eigenem Munde vernommen. "Drei Gründe sind es," so sprach Perosi, "ein musikalischer, ein nationaler und ein christlicher. Erstens: Als ich zu schreiben begann, gab es nur Opern und Operetten, die bei uns zu Lande in Genuß kamen. Zweitens: Ich wollte nicht, daß das Land eines Palestrina, mein Vaterland, im melodischen Sinne zum unfruchtbaren Boden werde; so begann ich denn das Werk der Wiedergeburt der Melodie, und ich nenne es ein patriotisches Werk. Drittens: Viele Leute wissen thalisch nicht, daß Jesus gelebt hat. Ich glaubte, sie es leben zu müssen und zwar in einer Sprache, die die volkstümlichste von allen ist — in der 'Tongröße'. Nun wissen wir es also, falls — falls der Reporter den Abbé wirklich ganz richtig verstanden hat. In schlichter Einfachheit erzählte alldann Perosi seine Lebensgeschichte, sein arbeitsreiches Dasein. Wie er in vierzehn Monaten fünf arabe Werke (!) schrieb, und wie er Vorleser der kirchlichen Kapelle in Rom und der des hl. Petrus in Venedig wurde. Er berichtete über sein Leben in langgekaufter Stille, wie er jeden Abend in die Kirche geht, wenn diese für alle Anderen geschlossen ist, und wie er für sich allein die Orgel spielt, während die Stühle leer sind." Der Pariser Intendant Perosi ist ein kleiner untergeordneter, aber kräftiger junger Mensch.

Gaus- und Landwirtschaft.

Ueber den Einfluss der Bodenbearbeitung auf die Fruchtbarkeit der Obstbäume...

Das größte Hindernis zum Gedeihen der Zimmerpflanzen ist jedenfalls die trockene Luft...

Gefäße auf die Radiatoren oder Oefen oder in nächster Nähe derselben...

Rosentöpfe, die zum Teil aufgestellt wurden, müssen mindestens alle acht Tage einen leichten Dungguss erhalten...

Das Schmelzen bei den Kindern ist eine schädliche und gefährliche Angewohnheit...

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Wir geben hiermit bekannt, daß wir in unserer Beschäftigung...

Heiraths-Anzeige

aus der Samuel Fröh-Stiftung in Mannheim.

Bitte!

Unter unsern beschyigten Kontribuenten befinden sich wiederum sehr viele, welche armuthshalber...

Gewerbeverein und Handwerkerverband Mannheim.



Abtheilung Schneidermeister-Verein Mannheim, 1. Februar 1899.

Kaufmännischer Verein Mannheim.

Ältern und Vornämder, welche geboren sind, ihre Ehre und Ehrendienste...

Kaufmännischer Verein Mannheim.

Gehobten Handlungsbläsern empfehlen wir unsere Vermittlung...

Turn-Verein Mannheim.

Das Reheimschiffen in der 10 bis jetzt mit 55 Personen besetzt...

Turn-Verein Mannheim.

Unter Arbeitsstunden in der Fabrik...

Kleidermacherin

erfahren im Anfertigen von Costümen...

Büchlerin

wünscht noch einige Kunden in ihrem Hause anzunehmen...

Pianino's

vollendet schön im Ton in grosser Auswahl...

Scharf & Hank

Lager: O 4, 4.

Verkrügerung von Villenbauplätzen.

No. 7924. Die Stadtgemeinde Mannheim läßt am Donnerstag den 2. März l. J. Nachmittags 3 Uhr...

Im Lokal der Volksküche, R 5, 6

erhalten jeden Montag u. Donnerstag Abends von 6-1/8 Uhr Frauen und Mädchen unentgeltlich...

Feuerwehr-Singchor.

Samstag, den 5. März 1899, Abends 7 Uhr Familienabend...

Deutsche Generalschule.

Verband Mannheim.



Paul Maszkow.

Optiker, E 3, 3. langjähriger Geschäftsführer bei A. L. Levy...

Russ. Karawanen-Thee

in vorzüglicher Qualität v. 2 S. bis 7 S. per Pfund russ. empfiehlt...

Auszug aus den Ständeverzeichnissen der Stadt

- List of names and professions from the city directories.

Geburten

- List of birth records.

Heirath

- List of marriage records.

Wahl

- List of election results.

Weinvertreter gesucht.

Ein leistungsfähiger Weinroßhändler in der Weststadt...

Hypotheken-Darlehen

zu billigen Bedingungen vermittelt H. A. Walter-Lauff, C 8, 10 1/2.

Advertisement for Frankl & Kirchner, featuring an illustration of a lamp and text about electrical installations.

Arbeiterinnen

Suchen 14824 Corset- & Cartonagenfabrik E. & H. Herbst, am Weihenheimer Gehölz, Arbeiterinnen u. Verhämmerinnen...

Zu verkaufen

Seidelberg. Eine Villa mit Garten, bestehend: 8 Zimmer, eingedecktes Badezimmer, tapezierte Gänge, Speis- und Esszimmer, Wein- u. Bibliothek...

Eine Partie Makulatur

zu verkaufen. Wilkes im Verlag. Ein gut erhaltenes Pneumatic-Rad...

Pneumatic-Rad

sofort zu verkaufen 14427 Näh. in der Expedition. Eine wenig gebrauchte noch gut erhaltene Concert-Zither...

Concert-Zither

billig zu verkaufen. Pianoforte 24, 2. St. Ein Autocar billig zu verkaufen...

Fox-Terrier

43 Jahre alt, zu verkaufen. Näh. U. 16, Altmühl. 14585

Stapelwägen

Bei der Personen-Verkehr Mannheim-Vindobona in 60 Minuten Zeit bei 14987

Einnehmer-Stelle

zu besetzen. Näheres bei G. Winkler'schen Buch- u. Schreibwarenhandlung...

Lehrling

mit guter Schulbildung gegen billige Zahlung gesucht im Osten. Näheres im Verlag 14898

Schreinerlehrling

mit den nötigen Schulkenntnissen versehen, auf Ostern gesucht. Dr. Haas'sche Druckerei 14899

Lehrling

3 Zimmer, möbliert oder unmöbliert, in guter Lage, mit Keller, per sofort oder 1. April gesucht. 14515

Monteur-Gesuch

für feine Hausmaschinen werden tüchtige Monteur-Gesellen gesucht...

Schneider

in der Nähe von Mannheim gesucht. Näh. U. 16, Altmühl. 14515

2 Waagner

14994 U. 16, Altmühl. 14515

3 Zimmer, Küche mit Abfluß gef.

Offert. mit Preisangabe unter No. 14173 an die Exp. 14173

Keller

oder Souterrain für Wein, Ep. u. Lager gesucht. 14646

Zu vermieten

A 3, 6 Zimmer u. Küche, 1. St., 1. April zu vermieten. 14515

A 6, 34

Parterre 21. in der Nähe des Stadtparks, 3. St., 1. April zu vermieten. 14515

A 6, 8

u. 8 Zimmern, 1. St., 1. April zu vermieten. 14515

Neuheiten für Frühjahr & Sommer in Anzug-, Hosen- & Paletot-Stoffen für Herren & Knaben sind in unübertroffener Auswahl eingetroffen bei J. Gross Nachfolger F 2. 6. (Inh.: F. J. Stetter) am Markt.

Magazine

C 3, 7 Kasbach Hinterhaus, Souterrain, 1. April zu vermieten. 14515

D 6, 16

u. 3, 23 Souterrain, 1. April zu vermieten. 14515

Souterrain

als Magazin geeignet, sofort zu vermieten. 14515

Magazin

mit Bureau einricht., 1. April zu vermieten. 14515

Küchen

C 2, 11 ein geräum. Küchen mit 1. April zu vermieten. 14515

D 6, 6

u. 3, 7 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

G 7, 32

u. 3, 32 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

G 7, 36

u. 3, 36 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

R 4, 2

u. 3, 2 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

T 6, 15

u. 3, 15 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

Vaden mit Wohnung

für Schreinerarbeiten, 1. April zu vermieten. 14515

E. Nuss Jr., D 3, 10

u. 3, 10 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

Schneidwerkstätte

mit 1. April zu vermieten. 14515

K. Ferd. Heckel

14515

Schreinerlehrling

mit 1. April zu vermieten. 14515

Schreinerlehrling

mit 1. April zu vermieten. 14515

Metzgerfiliale

14515

Bureau

14515

H 7, 25

u. 3, 25 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

B 1, 12

u. 3, 12 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

B 6, 23

u. 3, 23 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

B 6, 25

u. 3, 25 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

B 7, 1

u. 3, 1 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

C 3, 4

u. 3, 4 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

C 3, 7

u. 3, 7 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

C 4, 8

u. 3, 8 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

D 2, 1

u. 3, 1 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

D 8, 6

u. 3, 6 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

E 7, 1

u. 3, 1 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

E 8, 16

u. 3, 16 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

F 7, 17

u. 3, 17 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

F 7, 26a

u. 3, 26a Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

Im Rendan

14515

G 4, 13

u. 3, 13 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

G 6, 9

u. 3, 9 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

G 7, 16

u. 3, 16 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

G 7, 37

u. 3, 37 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

G 8, 6

u. 3, 6 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

L 12

u. 3, 12 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

L 12, 11

u. 3, 11 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

L 13, 6

u. 3, 6 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

L 14, 12

u. 3, 12 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

M 5, 3

u. 3, 3 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

N 4, 7

u. 3, 7 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

N 4, 21

u. 3, 21 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

O 2, 2

u. 3, 2 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

P 4, 12

u. 3, 12 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

R 4, 14

u. 3, 14 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

S 4, 23

u. 3, 23 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

T 4, 15

u. 3, 15 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

T 5, 5

u. 3, 5 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

T 6, 7

u. 3, 7 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

T 6, 39

u. 3, 39 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

U 4, 13

u. 3, 13 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

U 4, 20

u. 3, 20 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

U 5, 21

u. 3, 21 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

U 6, 25

u. 3, 25 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

U 6, 25

u. 3, 25 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

U 6, 27

u. 3, 27 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

U 6, 27

u. 3, 27 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

U 6, 27

u. 3, 27 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

U 6, 27

u. 3, 27 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

U 6, 27

u. 3, 27 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

U 6, 27

u. 3, 27 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

U 6, 27

u. 3, 27 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

U 6, 27

u. 3, 27 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

U 6, 27

u. 3, 27 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

U 6, 27

u. 3, 27 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

U 6, 27

u. 3, 27 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

U 6, 27

u. 3, 27 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

U 6, 27

u. 3, 27 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

U 6, 27

u. 3, 27 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

U 6, 27

u. 3, 27 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

U 6, 27

u. 3, 27 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

U 6, 27

u. 3, 27 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

U 6, 27

u. 3, 27 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

U 6, 27

u. 3, 27 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

U 6, 27

u. 3, 27 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

U 6, 27

u. 3, 27 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

U 6, 27

u. 3, 27 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

U 6, 27

u. 3, 27 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

U 6, 27

u. 3, 27 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

U 6, 27

u. 3, 27 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

U 6, 27

u. 3, 27 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

U 6, 27

u. 3, 27 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

U 6, 27

u. 3, 27 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

U 6, 27

u. 3, 27 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

U 6, 27

u. 3, 27 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

U 6, 27

u. 3, 27 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

U 6, 27

u. 3, 27 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

U 6, 27

u. 3, 27 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

U 6, 27

u. 3, 27 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

U 6, 27

u. 3, 27 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

U 6, 27

u. 3, 27 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

U 6, 27

u. 3, 27 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

U 6, 27

u. 3, 27 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

U 6, 27

u. 3, 27 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

U 6, 27

u. 3, 27 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

U 6, 27

u. 3, 27 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

U 6, 27

u. 3, 27 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

U 6, 27

u. 3, 27 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

U 6, 27

u. 3, 27 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

U 6, 27

u. 3, 27 Vaden mit 1. April zu vermieten. 14515

Erstklassige
Qualitätsmarke.

SUPERBE

Fahrräder.

Karl Kircher & Co.,
MANNHEIM,
Laden, O G, G.

zu Katalogen
Illustrationen
Cliches
Albert Wolf
MANNHEIM
Tattersallstrasse 21

Größe Betten 1 1/2 Bl.
Chester, Chester, im 1. Stock mit
g. reinster aus in Berlin bei
Gulley & Co. Berlin S., D. 1904
zahl 40. Preisliste kostenlos. Brief
an den Verleger schreiben.

Landauer Anzeiger,
Landau, P. Auflage im März
1900, Post 2152 amt. best. 2223

Zahnschmerzen
Jeder Art werden schnell beseitigt
durch Zahnl. Kranz-Zen-
nung gegen 40 Pfg. in Minuten.
Theob. von Gieseler,
Mannheim, N 4, 12.

Leberthran
garantirt rein in Flaschen à 40 Pfg.
1.20 u. 1.80 u. 2.40
M. Kropp, Drogerie,
Kunststrasse, N 2, 7.
es wird fortwährend
zum

Waschen und Bügeln
angenehmer und prompt und
billig besorgt.
Große Vorhänge werden
gewaschen u. gebügelt bei billiger
Berechnung.
Q 5, 19, parterre.

Erste Mann. Möbeltransport-Anstalt
JACOB HOLLANDER
MANNHEIM
von
MOBEL-TRANSPORTE
Zimmermöbel
von und nach allen Orten
ohne Umladung unter Garantie
Schnelle Beförderung
Streichguthaus (Gromweg)
Telephon N 942.

Kofferspedition

Lagerhaus

H 7, 34.

**Elektrische
Licht- & Kraft-
Anlagen.**
P 6.20.

Strom & Cie

In allen Staaten patentirt

Fernschliesser

mit jedem beliebigen Bauste ein- & zweifach auf- und zugelegt
Preis 6 Mark.

N 4, 23. Beh. Gordt N 4, 23.
Bau- u. Bauhilfs-Gesellschaft, Handtelegraphen-Anstalt,
Teleph. No. 39. Wo nicht Teleph. No. 39,
und ungen nach Auswärts gegen Nachnahme.

Mannheimer Maschinenfabrik
Hohr & Federhaff, Mannheim.
Specialfabrik
für
Krahnen und Hebezeuge.

Aufzüge
für Personen- und Waren-
beförderung.
Electr. betr.

**Portalkrahnen,
Dampfkrahnen,
Excavatoren**
zum Entladen von Kohlen
Getreide etc.

**Complete Kohlenver-
ladeeinrichtungen.**

Wagen jeder Art.
Waggon-Wagen,
Fuhrwerks-Wagen
Vieh-Wagen etc.

Materialprüfungsmaschinen.
Feldschmieden, Gebläse, Schmiedeherde.
9 elektrische Portalkrahnen neuesten Systems für das
Vermannquai in Hamburg ausgeführt.
9 weitere Krahnen für dasselbe Quai sind in Arbeit.



14668

Inserate
finden im
General-Anzeiger
Mannheimer Journal
Telephon 218 die Telephon 218
grösste Verbreitung

Das **Mannheim**
Schuhlager F 3. 3
gegenüber der **Schulgasse**
empfiehlt:
Nur bessere Schuhwaren.
Specialität in Herrenstiefel.
Alle sonstigen Schuhwaren zu äußerst billigen, aber
preisgünstigen Preisen.
Verkauft gegen Cassé.
Aufmerksame reelle Bedienung.
B. Quetram (Frl.)
früher Geschäftsf. L. v. Pittale Weber.

Haustelegraph
und
Telephon-Anstalt
Neu-Anlagen, sowie
Reparaturen
werden prompt und billig ausgeführt.

Carl Gordt,
R 3. 2 R 3. 2
Telephonruf 064. 10111

Albert Lorbeer
N 2, 7. Goldarbeiter. N 2, 7.
Werkstätte
für
Neuarbeiten, Umänderungen u. Reparaturen
für Gold-, Silber- & Galanteriewaren.
Saubere & billige Ausführung der Bestellungen & Reparaturen

Aachener Badeofen
D. R. P. Ueber 3000 Ofen im Gebrauch.
In 5 Minuten ein warmes Bad! * Original
D. R. P.
Mit neuem
Muschelreflector.
Houben's Gasöfen
J. G. Houben Sohn Carl Aachen.
Dröpselte gerät.
Flüchteleinleiter zu fast allen Ofen.




Rautschuf Stempel
in vorzüglicher Ausführung, geschmackvoll und billig.
Stahl- & Messingstempel. Geschäfts-Siegel.
Gravirte, geprüfte und emailirte Schilder, Schablonen jeder Art, Plombirzangen,
Plombirblei, Brenneisen, Werthmarken, sowie alle in das Fach einschlagende Arbeiten
empfehlen

Telephon
1565. **Joseph Diem, Graveur Cl. 5**
gegenüber dem Rathaus - Württer 1 Treppen. - Parfüber 1855.

Ph. Fuchs & Priester
Ingenieure.
Permanente Ausstellung
in
Gesundheits-techn. Apparaten
wie:
Freistehende Closets
Badewannen
Badeöfen
Wasch-Toilette
Spüllische und Tröge
Neueste Patente.
Metall-Emaille-Wandplatten
für Küchen, Bäder, Closets etc.
Gasherde u. Kocher
Alleinige Vertreter u. Zupor-
teure von Shanks & Co.
(Zubal-Werke)
Eigene Installation
Ausstellungslokal
P 6. 23.



Der grösste Fortschritt im Waschverfahren
ist das berühmte
Minlos'sche Waschpulver
genannt **Lessive Phénix**
nach dem franz. Patent J. Picot, Paris.
In den bedeutendsten Frauenzeitschriften besprochen und sehr empfohlen.
Keine Seife, weder in Stücken noch in Pulverform (Bleistiftpulver), darf gleichzeitig
mit Lessive Phénix angewandt werden; dasselbe gibt bei einfachstem, schonstem,
schnellstem und billigst denkbarem Waschverfahren eine blendend weisse und voll-
ständig geruchlose Wäsche.
Prämirt mit mehr als 50 Medaillen und anderen Auszeichnungen.
Zu haben in Drogen-, Colonialwaren- und Seifen-Handlungen
oder direct von:
Fabrikation für Lessive Phénix, Patent J. Picot, Paris,
L. Minlos & Cie, Köln-Ehrenfeld.
Vertreter für Mannheim und Ludwigshafen:
Wilhelm Albers in Mannheim, T 2, 16.
„Ergross“-Verkauf für Mannheim und Ludwigshafen bei Herren:
Kaufmann & Gerlach in Mannheim.

Loeßlund's
Malzextract
bewährtes Diäteticum
bei Husten, Heiserkeit, Brust-Catarrh, Abmagerung und
Abzehrung, Athmungsbeschwerden; in Milch gelöst das
kräftigste Malzfrühstück für Kinder.
Loeßlund's Bonbons
mit Malzextract bereitet
bekannt als wohlschmeckende schlimmwende Hustenbonbons.
In allen Apotheken ächt zu haben mit Firma Ed. Loeßlund & Co., Stuttgart.

Miet-Verträge und Frachtbriefe
sich vorräthig.
E 6, 2. **Dr. Haas'sche Druckerei.** E 6, 2